



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1718

Eylfter Eingang Von der Allerreinisten Empfängnus Mariæ auß Gelegenheit
einer Brunst in ihrem Tabernacel zu Jaen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76465)

allein wünschet er Glück diser ursprünglichen Kei- nigkeit/ sondern/ indem er Sie in seinem ersten Meß-Opffer verehret/ schenket er sich zugleich der Kei- nigkeit MARIÆ/ damit sein Leben mán- niglich ein Muster der Kei- nigkeit seye. Ach daß es also geschehe! O reineste

Jungfrau MARIÆ! ach daß unser neugeweyh- ter Priester deine Kei- nigkeit abbilde/ und wir alle/ die wir dich rein zu seyn preysen/ solche abbilden; aber erwerbe mir die Gnad/ damit ich die Weis- diser Abbildung recht und wohl vortragen möge: Ave MARIA &c.



Lilffter Eingang

Von der allerreinsten Empfängnis

M A R I Æ

Unser lieben Frauen

Von der Capell zu Jaen wider nach Hauß kehrete/ aus Gelegen- heit einer Brunst in ihrem Tabernackel

Den 18. Herbst-Monaths-Tag 1667.

Salomon autem genuit Booz de Rahab, Ex Evang. Lect. Matth. c. 1.

Eingang.

Glücklichste Stadt Jericho: wie ergeht es dir? bist du ganz und gar in einer Sündflut der Flammen! Ihr Burger von Jericho: was muß ich sehen? Seyd ihr alle mit einander der Gefräßigkeit des Feuers aufgeopfert? ist niemand/ der in diser so ungeheuren Brunst errettet werde? Sola Rahab vivat, spricht Josue. Rahab allein geniesst durch den Josue/ die absonderliche Freyheit der Errettung; welches eben die Rahab ist/ deren unser Evangelium gedencket: Salomon autem genuit Booz de Rahab. Ihr Burger von Jaen: er- innert ihr euch dessen was sich verwichenen Sonnabend/ den dritten des jetzt laufenden Herbst-Monaths zugetragen/ in diser über auß schönen Capell/ dem Mittelpunct euer Andacht? Ja freylich. Und wie ist es dem wunderthätigen MARIÆ-Bild ergangen? mußte es etwa auch verbrinnen?

O Adam/ du erster Vatter der Mens- chen! die Göttliche Vorsichtigkeit hat

De Barkia Mariale.

aus dir einen allgemeinen Schatz der unschätzbaren Reichthumben der Gnad gemacht; du aber hast Anlaß darzu ge- geben/ daß dir diese Reichthumben ge- stohlen wurden/ indem du die Thüren deiner Freyheit der Verrätherey des Teuffels eröffnet: dazumahlen (du denkst noch wohl daran mein Christ) ist das ganze Jericho/ die Welt/ in dem gefräßigen Feuer der ersten Sünd aufgegangen. Dein Armseeligkeit beweis- net es noch immer. Rahab allein/ we- gen der rothen Schnur/ so sie zum Fen- ster heraus gehenget: MARIÆ allein unter denen parlauteren Geschöpfen/ weil sie an de Fenster ihrer Empfän- gnis/ wodurch das Licht des ersten Weesens einkehret/ sich mit der rothen Schnur des Bluts unsers Herrn Jesu Christi befand/ wie es die Interlinearis ausleat/ wird von der Brunst der Sünd durch den Göttlichen Josue errettet: Sola Rahab vivat. Ist dieses nicht eben das jenige/ was du anheut feyerlich be- gehest/ wan du mit disen andächtigen Ehren-

Interlin.
in Jos. 2.

Ehren Bezeugungen **MARIA** in dieser ihrer andächtigen Capell/ nach jener Brunnst/ woraus sie entrunnen/ bezwillkommest? Diese gesambte Catholische Versammlung/ leget schon ab ihre Glückwünschung. Was hab ich aber gesagt? Das Feuer hat sich an dem Tabernackel **MARIE** gewagt? Ist nicht Exodi am 35. ein Gesetz/ daß am Tag des Sabbaths in denen Hütten kein Feuer angezündet werden solle? also

Exod. 35.

ist bekandt: Non succenditis ignem in omnibus Tabernaculis vestris per diem Sabbati. Warumb wird dan in dem Tabernackel **MARIE** am Samstag ein Feuer angezündet? Ist es etwan darumb geschehen/ damit die Errettung der **MARIA** nischen Bildnus desto besser erkant werde? oder hat vielleicht **MARIA** diesen Frevel dem Feuer zugestanden / unser Andacht gegen ihrer Befreyung zu prüfen? Lasset uns sehen.

Die Römer (wie Seneca erzehlet) eroberten einstens mit Feuer und Schwerdt eine Stadt. Das Würgen näherte sich schon dem Hauß einer edlen Frauen/ dero Leibeggne Knecht/ umb sie von der Gefahr zu erretten/ Sie aus dem Hauß hinweg steheten / und nachdem sie selbige mit schuldiger Gebühr versorget/ gleichwohl zuerwarteten/ biß der Feindliche Grimm vorbey wäre: eductam extra muros summa cura celasse, donec hostilis ira consideret. Das denkwürdigste ist dieses: Der grimmen wäre vorbey/ daß Würgen hätte aufgehört: und nachdem die Leibeggne Knecht ihre Frau widerumb nacher Hauß gebracht/ schenckete sie ihnen die Loslassung von ihrer Dienstbarkeit; Diese aber aus freyen Willen / ergaben sich ihr auf ein neues für ihre Leibeggne Knecht/ und erwöhleten sie widerumb für ihre Frau/ nunmehr des vergangenen Schröckens bezfreyet deinde (schliesset Seneca) ut satiarus miles ad Romanos mores cito redijt, illos quoque ad suos redijt, & Dominam sibi ipsos dedisse.

Sen. li. 3.
de benef.
s. 23.

Ibid.

4.

Ist dieses nicht eben daßjenige Catholische Zuhörer was uns widerfähret? O **MARIA** unser allerreinstste Frau! **GOTT** seye Lob/ daß du widerumb in dieses dein Hauß zurück gekommen/ allwo ohnerachtet uns deine Gütigkeit frey spreche/ wir uns von Herren gern auf ein neues für deine Leibeggne Knecht dargeben. Heut verehren wir dich (wie allezeit) als unser Frau/ ohne Fessel und Schröcken einer leibeggnen Dienstmagd der Sünd/ wan wir uns in der Freud befinden/ dich von dem Feuer dieses Tabernackels errettet zu sehen. Was liegt daran/ daß die freche Natur des Feuers in dieser Capell zu deiner heiligen Bildnus sich genähert habe?

nichts liegt daran/ wan/ gleich wie ein **GOTT** in Gestalt eines Knechts/ welche dich von der Brunnst der Sünd errettet/ also auch deine Knecht waren/ welche deine Bildnus aus denen Flammen erretteten. **GOTT** seye Lob/ daß du einige Tag von deiner Capell entwichen/ damit unsere Andacht mit diesen Ehren-Bezeugungen deine Erledigung desto eifriger verehere: dann/ in dem wir dich in deiner Capell widerum sehen/ so bekennen wir alle unsere Dienstbarkeit/ dich von dem ersten Augenblick an als eine Frau anzubeden. Nunmehr thue ich mich weder beklagen/ noch bestrembden/ wohl aber gegen dem Feuer bedanken/ daß es so leicht gewesen/ umb diese Dienstbarliche Ehrenbezeugungen zu verursachen.

Alles dessen mag ein Sinnbild seyn der Zufall des Oza. Ihr wißet wohl seine freche Vermessenheit/ indem er von der Archen/ dem Ebenbild **MARIE** unserer Frauen/ einen Umbschlag vermuthen dächte: und daß ihn dieser Frevel weniger nicht/ als das Leben gekostet/ und zwar neben der Archen selbst: mortuus est ibi juxta Arcam DEI. Gleichergestalten ist das freche Feuer in dieser Capell abgestorben neben der Heiligen Bildnus/ welche frey auß der Gefahr entrunnen: mortuus est ibi. Wohl: und was ist daraus erfolgt? Der Heil. Text sagt es: daß nehmlich David einen hochfeyrlichen Umbgang angestellet mit der Archen/ dem Ebenbild **MARIE**, zu dem Hauß des Obededom: Divertit eam in domum Obededom Gerhai. Etliche Tag hernach verordnet er einen andern hochfeyrlichen Zug von dem Hauß Obededom zu dem Hauß Davids: reducam arcam cum benedictione in domum meam. Was mehr? **GOTT** erfüllte mit reichlichen Segen den Obededom und sein Hauß/ von welchen der Zug auß gieng: Benedixit Dominus Obededom, & omnem domum ejus. O Geheime! wer ist Obededom? heisset so vil/ als der gehorsahme Adam/ spricht Eusebius von Caesarea. Wer ist David? der erste welcher in dem Evangelio den Sieg **MARIE** wider die Sünd/ durch den seinigen wider den Riesen/ ankruuffet: Fijh David Geheht ihr anjeto noch nicht/ was aus Anlaß eines Frevels erfolge? zwey höchst feyrliche Umbgänge werden gehalten: widerholte Opfer werden vil Tag hindurch aufgeopfert: die Wölle des Segens empfanget derjenige/ welcher die Archen beherberget: Sie wird in dem Hauß des gehorsahmen Adams begesehet: und endlich lehret sie widerumb zurück in das Hauß Davids/ als in ihr eignes Hauß. Was soll ich nun sagen? O **MARIA**! O wunderthätig!

2. Reg. 6.

Euseb.
Caesar. li.
3. de nom.
Hebr.

ge3

Von der unbesleckten Empfängnis Mariä. Brunst. 91

des Bild! O vermessenes Feuer! glückselige Vermessenheit! welche du diese Umgång/diese Freuden/ Best veranlaßest/ mit Aufruffung MARIE für eine Tochter des gehorsamen Adams/ und für weit sieghaftere/ als ihr Großvater David gewesen! Derohalben/ O Frau/ haben wir nicht weniger/ als

jene in dem Hauf des Obbedom/ zu hoffen/ daß uns deine Fürbitt mit häufigem Segen erfüllen werde: Ich aber hoffe den Segen der Gnad/ und deine ursprüngliche Keimigkeit nach Gebühr/ und mit Frucht hervor zu streichen. Meine Zuhörer bitten gleichfalls darumb: Ave MARIA. &c.



Zwölffter Eingang/

Vonder allerreinsten Empfängnis
M A R I Æ

Vorgetragen

In einem Frauen-Closter der Barfüßigen Carmeliterinnen.

Eingang.



En Glanz eines Sterns zu sehen/ und anzurühren/ muß man nochwendig warthen/bis die Sonn nicht mehr erscheine. Wie sollen

wir dan heutiges Tags in Ansehung und Königlichder Gegenwart der allerhöchsten Sonnen Christi IESU/ den Glanz MARIE/ welche als ein Stern empfangen wird/ beobachten und anzurühren? dies ist (spricht der große Heil. Albertus) eine absonderliche Eigenschaft des Sterns MARIE. Wie sagten die 3. Weisen zu Jerusalem? vidimus stellam ejus. Wir haben gesehen den Stern des neugeborenen Königs/ den wir anzubetten kommen seynd. Ein Stern des ewigen Königs? seynd dann die übrige Stern/ als gleichfalls Werck seiner Allmacht/ nicht auch seyn? auffer allen Zweifel; Jedoch ist diser sein auf eine besondere Weiß/ stellam ejus. wieda: recht Göttlich der große Albertus: weil dessen Glanz (spricht er) von der Sonnen nicht gehindert wird: stella hæc cum sole lucebat, contra naturam stellarum omnium. Und warumb dieses Licht im Angesicht der Sonnen? darumb (antwortet er) weil es gemacht worden/ die absonderliche Freyheit des Sterns MARIE der Mutter der wahren Sonnen Christi IESU anzudeuten; hæc stella lucebat cum sole, ut illius stella quæ peperit verum Solem, privilegium demonstraret. Was ist diß für eine

absonderliche Freyheit? Der Stern der Weisen macht solches Landtfahr. Wie sagen sie: Vidimus stellam ejus in Oriente. Wir haben diesen Stern gesehen im Aufgang. Die andere Stern werden empfangen unter Schatten; aber diser privilegirte Stern wird empfangen im Aufgang unter lauter Glanz: stellam ejus in Oriente. Die andere Stern schreiten allezeit von der Finsternis zu dem Licht; aber diser wandlet von dem Licht des Aufgangs zu einem noch Größern: stellam ejus in Oriente. Dannhero einen so absonderlichen Stern verhindert die Sonne nicht/ in ihrer Gegenwart zu erscheinen: lucebat cum sole: dadurch zuerweisen/ daß/ weil M A R I Æ ein Stern mit einer besondern Freyheit/ welcher im Aufgang der Gnad empfangen wird/ Sie im Angesicht und Gegenwart der Sonnen IESU Christi gesehen/beobachtet/ und verehret werden möge: Beata enim virgo (schliesset der Heilige Albertus) quæ verum peperit Solem, lucet cum Filio.

Seh ihme also (Christglaubige Zuhörer) daß die ursprüngliche Keimigkeit dieses Sterns im Angesicht der Sonnen möge verehret werden; allein/ wer verehret diesen Glanz? Gehet ihres dann nicht? Diser hoch-Geistliche Chor der weisen Jungfrauen. Wer? Die vollkommnste Blumen des Carmels. Wer? die jenige/ welche von ihrem ersten Ursprung an/ sich mit weissen Wäntlen bekleiden/ zum Zeugnis/ daß sie der weisse

Alm. l. de laud. l. Mc. 3. Rich. Laur. l. de laud. R. V. Alb. l. d.

De Bernarda Marial.